

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 107.

Freitag den 16. Juli 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Waiblingen.

Die Arbeiten der **Neubaustrecke nach Brezenacker** mit 1050 m Länge werden im Wege der schriftlichen Bewerbung verlichen werden.

Dieselben sind wie folgt veranschlagt:

1) Erd- und Planierungsarbeiten	6000 M.
2) Chausseearbeiten	4500 M.
3) Kunstbauten mit Lieferung der Marksteine	1500 M.
zus.	12000 M.

Diese sämtlichen Arbeiten werden nur an **einen** Unternehmer vergeben.

Der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Brezenacker aufgelegt.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbauarbeiten Brezenacker“ bezeichnet, längstens bis **Montag den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr**

bei dem Schultheißenamt in Brezenacker portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Kürze erfolgen wird, gebunden.

Es werden nur tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Waiblingen, den 14. Juli 1897.

Im Namen der bauenden Gemeinden:

Kgl. Oberamt: Bertsch. Der Bauleitende: Prof. Maurer.

Bekanntmachung betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Strümpfelbach.

In **Strümpfelbach** ist in den Gehörten des **Christian Stängle, Gottlob Schmid** und **Gottlieb Heubach** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb Gehöftsperrre über den Viehbestand der Genannten verfügt worden ist. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß das Zuwiderhandeln gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 14. Juli 1897.

K. Oberamt: Amtmann Frisch.

In **Heinstein** ist unter dem Viehbestand der **Gottlieb Eberle's Witwe** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb Gehöftsperrre verfügt worden ist. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Zuwiderhandeln gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 15. Juli 1897.

K. Oberamt: Amtmann Frisch.

Bezirkskommando Ludwigsburg.

Nachrichten

für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschulen einzutreten wünschen.

- 1) Die **Unteroffizier-Vorschulen** haben die Bestimmung, junge Leute von ausgebrochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden.
- 2) Die Ausbildung in den **Unteroffizier-Vorschulen** dauert in der Regel zwei Jahre.
- 3) Nach Durchlaufung der **Unteroffizier-Vorschule** müssen die Zöglinge in eine Unteroffizierschule übertreten.
- 4) Die Aufnahme in eine Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:
 - a) ein Geburtszeugnis (Militär-Verordnungsblatt 1892 Seite 244 Nr. 192 bezw. Amtsblatt des königlichen Ministeriums des Innern 1892 Seite 509),
 - b) den Konfirmationschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
 - c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Obrigkeit,
 - d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
 - e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigung, sowie über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.
- 5) Die Aufnahme erfolgt in der Regel nach vollendetem 15. Lebensjahre im Oktober jeden Jahres durch Vermittelung der Bezirkskommandeure.
- 6) Bei der Bestellung zum Eintritt müssen die Einberufenen mit einem Paar guten Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 M. zur Beschaffung des erforderlichen Bagzeuges versehen sein. Das zum Lebensunterhalt Notwendige wird unentgeltlich gewährt.
- 7) Wird bei längerem Aufenthalt als zwei Monaten auf der Unteroffizier-Vorschule die Entlassung eines Zöglings von Angehörigen oder von diesem selbst gewünscht, so sind die für denselben aufgewandten Erziehungskosten zurückzuzahlen.

Nachrichten

für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizierschulen eingestelt zu werden wünschen.

- 1) Die **Unteroffizierschulen** haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.
 - 2) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugtesten Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel etc.) des Militär-Verwaltungs-Dienstes (Zahmelster etc.) und des Civildienstes zu erlangen.
- Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Stenographie, Hand- und Planzeichnen, sowie Gesang.
- Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen.

- 3) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule giebt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab.
- 4) Ueberweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile des XIII (Königlich Württembergischen) Armee-Korps.
- 5) Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der Einzustellende soll mindestens 154 cm groß und vollkommen gesund sein.
- 6) Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen, schreiben und rechnen können.
- 7) Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre im aktiven Heere zu dienen.

Waiblingen.

In dem Gehöft der Gottlieb Eberle's Witwe in Beinstein ist lt. Mitteilung des Schultheißenamts Beinstein, die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Den 14. Juli 1897.

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 16. Juli, vormittags 11 Uhr

wird der Klee-Ertrag (II. Schnitt) von

18 ar — qm bei der alten Rems (Enderbacher Straße),

2 ar — qm daselbst (Beinsteiner Straße),

27 ar 72 qm auf der Beimgenrube

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 13. Juli 1897.

Stadtpfleger: Pfänder.

Beinstein.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Friedrich Rödinger Witwe hier werden am nächsten

Montag den 19. ds. Mts.,

nachmittags 1 Uhr

verkauft

2 R ü h e,

1 jüngere halbträchtig und 1 ältere, beide gut im Zug, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juli 1897.

Waisengericht.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag 17. Juli, abends 7 Uhr hat auszurücken:

1. Zug Steigermannschaft,

2. " Kettermannschaft,

3. " Schlauchlegermannschaft,

3.a " Hydrantenmannschaft,

10. u. 11. " Spritzenmannschaft (Spritze 3),

12. u. 13. " " (" 4),

14. u. 15. " " (" 5).

Das Kommando: Alermann.

Privat-Anzeigen.

Geschäftshaus-Verkauf.

In Waiblingen haben wir ein 2Hod., für jeden Geschäftsbetrieb, hauptsächlich aber für

Schreiner, Schlosser, Glaser,

Wagner oder Kupferschmiede

passendes Anwesen preiswürdig unter

günstigen Zahlungsbedingungen zu

verlaufen. Nähere Auskunft erteilt

das Immobiliengeschäft G. Rieker,

Stuttgart, Calwerstraße Nr. 33.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,

Tübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

- 8) Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein. Im Uebrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Unteroffizierschüler werden bekleidet und verpflegt, wie jeder Soldat des aktiven Heeres.
- 9) Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vorzeigung eines von dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldebogens, sowie des Konfirmationscheins bezw. des Ausweises über den Empfang der ersten Kommunion, etwa vorhandene Schulzeugnisse pp. und einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung, persönlich zu melden, hiebei Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie ärztliche Untersuchung
- 10) Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizierschule in Biebrich bei Mainz im Monat Oktober, bei der Unteroffizierschule in Ettlingen in Baden im Monat April.

Bienenzüchterverein Winnenden.

Nächsten Sonntag den 18. d. Mts.

findet von nachmittags 1/3 Uhr an bei Mitglied Bindel z. Storchen in Winnenden eine

Versammlung

statt. Tagesordnung:

- 1) Vortrag: Die Biene im Haushalte der Natur und im Haushalte des Menschen.
 - 2) Vortrag: Behandlung der Bienen im Sommer. (Erneuerung der Königin.)
 - 3) Besprechung betr. die Herbstversammlung.
 - 4) Einziehung der noch ausstehenden Jahresbeiträge.
- Zu zahlreichem Besuche ladet ein

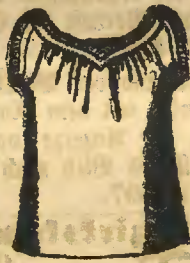
Der Vorstand:
Maier.

LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848.

Stuttgart

Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Beltröcke, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug,
Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren,
Schürzen,
Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Dr. Hartmann's Insektenstichmittel

Dr. Hartmann's unschädli. Mittel gegen Hand- und Fußschweiß

Dr. Hartmann's Arnica-Balsam

zu haben in der Apotheke von Sträßle in Waiblingen.

Waiblingen. Guten

Brauntwein

hat zu verkaufen
Walter, Küfer.

Mk. 500,000

sind zum niedersten Zinsfuß postenweise gegen mindestens 1 1/2fache Gebäude- oder Gütersicherheit

sofort oder später anzuleihen und erbittet sich Informa'tivscheine

Das Volksbureau Stuttgart, Olgastr. 35.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr!

30 Stund Gehwerk, Nachts leuchtendes Zifferblatt, gut reguliert Mk. 6.—

Weder, Untergang, ff. vernickelt, 16 cm hoch Mk. 2.75

Dieselbe Ausführung mit hell leuchtendem Zifferblatt Mk. 3.25

Weder, feinere Ausführung, Nachts hell leuchtendes Zifferblatt, 18 cm hoch Mk. 4.25

Packung frei. Umtausch gestattet. Regulateure von Mk. 6.— an. Catalog u. Neuheiten geg. 10 Pf.-Marke.

Nik. Moser, Vöhrenbach
Bad. Schwarzwald.

Ueberfettete Cheerschwefelseife

D. R. Patent M. G. 15861 ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, sowie zur

sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weißen Haut u. Gesichtsfarbe.

Vorr. 50 Pfg. pro Stück bei: Th. Daiber, Friseur.

Jedermann überzeuge sich von der Güte und Haltbarkeit von **Etter's Hastrunk.**


Waiblingen.
Besten
Wein-Essig
zum Einmachen empfiehlt
Im. Scheffel.

Waiblingen.
Habe billig abzugeben
Lothr. Riesen u. Silberkaninchen
R. Sauer.

Waiblingen.
1 Falzriegel-Puherin
findet dauernde Beschäftigung bei
F. & G. Pfander.

Waiblingen.
Arbeiter-Gesuch.
Einige Arbeiter finden bei guter
Bezahlung sofort dauernde Beschäftigung.


Dr. A. Katz,
Sprentafel-Fabrik.
Waiblingen.
Ein Mädchen
im Alter von 15—16 Jahren findet
sogleich eine gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
 **Junges Hammelfleisch**
ist vom Freitag den
16. d. M. an zu haben bei
Gottlob Hölder
z. Traube.

Waiblingen.
Am Freitag den 16. Juli
Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr
verkaufe ich den zweiten Schnitt
hohen Klee
von 29 Ar in den Bäumlesäckern.
Zusammenkunft vormeinem Hause.
Buchdrucker Bud.

Segnach.
Schöner
Senfsamen
zur Aussaat ist billig zu haben bei
Senfmüller Gerlach.
Auch hat derselbe 1 $\frac{1}{2}$ Eimer
guten Apfelmoss
zu verkaufen. Muster am Fab.
Frachtbrieft
empfehlen
C. F. Bud.

Waiblingen.
Den Ertrag von 6 Vierteln
Wicken
im Hasenwäldle verkauft in einer
oder mehreren Parzellen.
G. Säder.

Segnach.
 **Ein Pferd,**
Fuchs-Ballach, im
Alter von 16 Jahren,
gut passend für einen Dekonomen hat
wegen Entbehrlichkeit zu ver-
kaufen. Milchfutscher Bldsch.

Eine freundliche
Wohnung
von 2—3 ineinandergehende Zimmer
nebst Zugehör hat bis Martini zu
vermieten.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Württemberg.

Kernen. In Bezug auf das in Nr. 105 dieser Zeitung besprochene Büchlein „der Kernenturm und seine Umgebung“, das auch die Stadt Waiblingen mit mehreren Bezirksorten in seinen Bereich zieht, sei weiter mitgeteilt, daß dasselbe hier käuflich zu haben ist bei Buchhändler Spieß; Preis pro Exemplar 30 Pfg.

Stuttgart, 13. Juli. Eine Vergleichung der Steuerbelastung in Württemberg, wie sie aus dem von der Abgeordneten-Kammer beschlossenen Tarif zum Einkommenssteuergesetz resultiert mit den Einkommenssteuern in Preußen, Sachsen und Baden läßt in der That die allgemeine Annahme als begründet erscheinen, daß es bei dem bekannten Beschluß sein Bewenden nicht haben wird. Das neue Gesetz geht den großen Einkommen entschieden mehr zu Leibe wie die Steuergesetze aller anderen Länder und das ist ein zweischneidiges Schwert. Die Progression steigert sich in Württemberg bis zu 6 Proz., in Preußen bis zu 3,9 Proz., in Sachsen bis zu 3,95 Proz. und im Großherzogtum Baden gar nur bis zu zwei und halb Proz. Unter Zugrundelegung des neuen Tarifs sind, um nur einige Beispiele anzuführen, in Württemberg künftig zu entrichten; Bei einem Einkommen von 575 M. 2 M., in Sachsen ebenfalls 2 M., in Baden 2 M. 50 Pf., in Preußen, wo das Existenzminimum auf 900 M. normirt ist, auf 0. Ein Einkommen von 1400 M. zahlt in Württemberg 10 M., in Preußen 16 M., in Sachsen 13 M. und in Baden 11 M. 25 Pf.; ein Einkommen von 2600 M. in Württemberg 30 M., in Preußen 44 M., in Sachsen 45 M., in Baden 30 M. Für 3800 M. zahlt man in der obigen Reihenfolge der Staaten: 72 M., 80 M., 82 M., 57 M. 50 Pf. Für 5100 M.: 144 M., 132 M., 128 M., 90 M. Für 8000 M.: 252 M., 212 M., 229 M., 162 M. 50 Pf. Für 50 000 M.: 2450 M., 1680 M., 1720 M., 1250 M. Für 100 000 M.: 5300 M., 3900 M., 3950 M., 2500 M. Also bezahlt man bei diesem Einkommen bereits in Württemberg mehr als das Doppelte gegenüber unserem Nachbarland Baden. Bei 200 000 M. Einkommen berechnet sich die Einkommenssteuer in Württemberg auf 12 000 M., in Preußen auf 7800 M., in Sachsen auf 7900 M. und in Baden auf 5000 M.

Stuttgart, 13. Juli. (Postanweisungen an Soldaten.) Zu den Postanweisungen an die in Reich und Glied stehenden Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich aufwärts über Beträge bis zu 15 M., welche, bezeichnet mit dem Vermerk „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers“, um die ermäßigte Gebühr von 10 Pfg. befördert werden, sind von jetzt an die Postanweisungsformulare ohne Wertzeichenstempel zu benutzen, welche zum Preis von 1 Pfg. für zwei Stück bei den Postanstalten und den Landpostboten bezogen werden können.

Dehringen, 13. Juli. Bei dem gestrigen Brand des Saalhauses im Gasthof z. Eisenbahn sind 1 Pferd und 1 Stück Rindvieh in den Flammen umgekommen. Durch einen glücklichen Zufall sind 7 weitere Stück Vieh, welche in dem Stall eingestellt werden sollten, in einen andern Stall gekommen und so verschont geblieben, während ein Pferd, dessen Mähne bereits brannte, noch gerettet werden konnte. Bei den Rettungsarbeiten kamen mehrere, zum Glück leichtere Unglücksfälle vor. Ein Feuerwehrmann wurde beim Einreißen einer Wand durch einen eisernen Hacken auf den Kopf getroffen und mußte benimmungslos vom Platz getragen werden; er befindet sich jedoch heute auf dem Wege der Besserung. Ein anderer erlitt einen beträchtlichen Sturz aus der Höhe des Kamins, ohne Schaden zu nehmen. Wie schon gemeldet, sind der eigentliche Gasthof und die Wohnräume desselben unversehrt geblieben; der Besitzer ist versichert.

Hürbel bei Ochsenhausen, 13. Juli. Heute Nacht wurde die Feuerwehr aufgerufen; es brannte die große Stallung und Scheuer des Bauers Gramer lichterloh. Trotz größter Anstrengung der von allen Einwohnern unterstützten Mannschaft gelang es während des starken Ostwindes nicht, die Flammen zu bewältigen. Zwei anliegende Ge-

bäude des Landwirts Grimm gingen ebenfalls Feuer und brannten vollständig nieder. 16 Stück Vieh, 4 Schweine, alles Geflügel sind in den Flammen umgekommen. Die Feuerwehr hatte bis Abends zu arbeiten, um der Flugfeuergefahr vorzubeugen.

Smünd, 14. Juli. (Feuer.) Gestern nacht 9 Uhr brach im Gasthaus zum „Lamm“ in Bargau Feuer aus, wodurch das Gebäude bis auf den Grund eingäschert wurde. Es wird Brandstiftung vermutet.

Ulm, 13. Juli. Unter dem Verdacht der Spionage wurde gestern in der Artilleriekaserne hier ein hies. Bürgersohn und ein Franzose verhaftet. Die Beiden hatten sich früher kennen gelernt, und der Franzose stattete nun seinem Freunde einen Besuch ab. Bei Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Ulms kamen sie auch an der Kaserne vorbei und erhielten auf Anfrage die Erlaubnis zum Eintritt. Als sie aber nun eines der neuen Geschütze besichtigten, wurden sie auf Befehl des Gouvernements, dem inzwischen Meldung gemacht worden war, verhaftet. Die ganze Geschichte scheint, wie die Ulm. Ztg. beifügt, recht harmlos zu sein.

— Die Obsterteausichten in Württemberg lauten nach den Berichten von 21 Sachverständigen: Äpfel: gering (für ganz Deutschland nach 401 Berichten: mittel bis gering), Birnen: mittel (gut bis mittel), Zwetschgen und Pflaumen: mittel bis gering (dto.), Süß-Kirschen: mittel (gut bis mittel), Saure Kirschen: mittel (Pflirsich: mittel bis gering (mittel), Aprikosen: mittel (dto.), Stachel-, Johannes- und Himbeeren: gut (dto.), Erdbeeren: sehr gut bis gut (dto.), Brombeeren: u. Heidelbeeren: gut (dto.), Wall- und Haselnüsse: gut bis mittel (mittel)

Deutsches Reich.

Bergien, 14. Juli. Die Besserung im Befinden des Kaisers schreitet fort. Kaiser Franz Josef hat ein Teilnahmetelegramm gesandt. In der Antwort drückte Kaiser Wilhelm seinen Dank aus und versicherte, daß das Befinden andauernd befriedigend sei.

Koburg, 14. Juli. Der Gymnasialoberterterianer Stier aus Sonneberg erschöß den Realschullehrer Müller aus Saaba, als er ihn im Scherz mit einem Revolver bedrohte.

— Leipzig. Die millionste Tageskarte ist am Mittwoch am Schalter der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung verkauft worden. Der Erwerber dieser Eintrittskarte erhielt eine goldene Uhr zum Geschenk und seine beiden nächsten Nachbarn, der 999 999. sowie der 1 000 000. bekamen je eine silberne Taschenuhr zum Andenken. Eine Million Tageskarten in 74 Ausstellungstagen ergibt einen täglichen Durchschnittsverkauf von 13513 Eintrittskarten. Hierzu kommen etwa 40 000 Dauerkarten.

Ausland.

Aus Eger 12. Juli berichten die Wiener Blätter: Die Erregung über die gestrigen Vorgänge beim Einzuge der aus Waldbassen friedlich heimkehrenden Menschenmenge dauert fort. Die protokolllarischen Aufnahmen auf dem Bürgermeisteramte liefern in ihrer Gesamtheit ein geradezu erschreckendes Bild. Mit blutenden Wunden meldeten sich beim städtischen Polizeiamte 20 Personen. Am schwersten verletzt ist ein Mann Namens Mayer, der in der Vaugasse die berittene Polizei an sich vorbeiziehen lassen wollte und sich deshalb an ein Haus drückte. Er war ganz allein, trotzdem sprengte ein Reiter vorbei, versetzte mit scharfer Klinge dem Manne einen Hieb über den Kopf, an dessen Folgen er jetzt im Spital darniederliegt. Außer diesen 20 Verwundeten gibt es noch eine große Zahl Solcher, die durch flache Säbelhiebe und Kolbenstöße Wunden, blutunterlaufene Flecken und sonstige leichtere Verletzungen erlitten. Für das Vorgehen der berittenen Wache ist bezeichnend, daß dieselbe es für notwendig hielt, über das Trottoir zu sprengen, nach Weibern und Kindern zu hauen, eine große Anzahl von Personen niederzureiten und selbst vereinzelt Personen anzufallen. Der Gemeindeausschuß, der

heute wegen der gestrigen Vorgänge Sitzung hielt, gab seinen Gefühlen Ausdruck.

Rom, 12. Juli. In maßgebenden Kreisen in Rom wird der Widerstand des Sultans gegen den Friedensschluß lediglich als ein politisches Manöver aufgefaßt. Der Sultan weigerte sich scheinbar, auf die Vorschläge der Mächte einzugehen, um sich gegenüber den fanatischen Elementen des eigenen Reiches zu decken. Wie es heißt, würde die Türkei wahrscheinlich Larissa erhalten.

Rom, 13. Juli. Eine vor dem St. Lorenzthor befindliche Fabrik von Feuerwerkskörpern ist gestern Abend abgebrannt und eingestürzt. Der Besitzer Colonelli kam bei dem Brande ums Leben. — In Apulien (Provinz Avellino) wurden 4 junge Leute, die sich während eines Gewitters in den Glockenturm geflüchtet hatten, vom Blitz erschlagen.

Madrid, 13. Juli. Einer amtlichen Depesche aus Manila zufolge ist Kasugbu genommen worden. 5752 Mann unterwarfen sich. Die Einnahme von Boce steht nahe bevor. Gestern wurde den noch nicht Unterworfenen die letzte Frist gewährt. Die Häupter der Aufständischen haben sich ebenfalls unterworfen. Man hofft den Rest der Aufständischen durch Hunger zu zwingen. 1100 Mann regulärer Truppen und 1660 Freiwillige sind nach Comadonga eingeschifft worden.

Madrid 14. Juli. Nach einer Meldung aus Newyork hätten die kubanischen Aufständischen in der Provinz Havana auf der Flucht eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht, wodurch 43 Soldaten getötet und 50 verwundet wurden.

Kopenhagen, 13. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages sind von den beim Eisenbahnunglück bei Gentofte Verletzten noch einige gestorben. Die königliche Familie hat in den Krankenhäusern in Kopenhagen, wo die Verwundeten untergebracht sind, Besuche abgestattet. Es sind viele Amputationen vorgenommen worden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht genau bestimmt, angeblich hat die Vaccumbremse versagt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. Juli. (Strafkammer.) Wegen Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode wurde heute der 17jährige Maurer Jakob Maier von Plattenhardt vorgeführt. Der Thatbestand ist folgender: Am Sonntag den 23. Mai d. J. abends gegen 8 Uhr gerieten auf der Straße zwischen Plattenhardt und Bonlanden jüngere Bursche aus diesen beiden Orten in einen Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten führte. Der Angeklagte Maier wurde von den Bonlander Burschen zu Boden geworfen und mit Stöcken geschlagen, sprang aber dann abseits in das Feld. Dorthin verfolgte ihn mit erhobenem Stocke der 19jährige Maurer Johann Schumacher von Bonlanden. Maier parierte mit der rechten Hand dessen Schlag und verfehlte ihn gleichzeitig mit der linken, in der er sein Taschenmesser geöffnet hielt, einen Stich in die rechte Seite der Brust, infolgedessen Schumacher von seinen Kameraden weggetragen werden mußte. Dieser Stich durchschneidet die 5. und 6. Rippe, den Herzbeutel, das Zwerchfell und die Leber und führte am 26. Mai zum Tode infolge Herzlähmung. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen in Ueberschreitung der Notwehr zugefügter Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode unter Annahme mildernder Umstände zu der Gef.-Strafe von 5 Monaten, worauf 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurde.

Stuttgart, 10. Juli. (Strafkammer.) Die oftbestrafte 42jährige Händlerin Wilhelmine Ernestine Hepperle von Kimmichsweiler wurde wegen Betrugs im Rückfalle mit 4 Monaten Gef. bestraft, weil sie unter allerlei Lügen von einer Frau zu Münster den Anzug nebst Hut ihres Sohnes im Wert von 30 M. entlehnte und dem 25jährigen Tagelöhner Johann Denkinger von Schörzingen, der eine zeitlang mit ihr umherzog, überließ, der denselben verfehlte. Dieser wurde wegen Hehlerei mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

Stuttgart, 12. Juli. (Strafkammer.) Der unterm 22. Mai von der zweiten Strafkammer zu zweimonatlicher Gefängnisstrafe verurteilte 26jährige ledige Kaufmann Karl Wilh. Höpfer von Cannstatt, der als Provisionsreisender eines hies. Kaufmanns, Haussegen, Chromobilder und Spiegel verkaufte und die eingenommenen Gelder für sich verwendete, auch die Bestellcheine fälschte, um darauf Provision zu erheben, wurde zu insgesamt 6 Monaten Gef. verurteilt. Der 23jährige ledige Provisionsreisende, gelehrte Färber Joseph Stoppel von Ravensburg, in demselben Geschäft angestellt, welcher dem Höpfer 6 Bestellcheine mit falschem Namen unterschrieb, hierauf flüchtete und unterwegs in Niederwasser (Baden) ein vor einem Gasthaus stehendes Fahrrad im Wert von 200 M. behufs rascheren Fortkommens sich aneignete, womit er nach Konstanz fuhr, erhielt wegen Privaturskundenfälschung und Diebstahls 4 Monat Gefängnis, woran 1 Monat für Untersuchungshaft abgeht. Das Fahrrad hatte dieser in einem Walde bei Konstanz versteckt, wo es aufgefunden wurde.

[Schwurgericht.] Ulm, 12. Juli. Auf der Tagesordnung stand heute die Strafsache gegen den 44 Jahre alten Dienstknecht J. G. Braig von Oberdischingen, O.A. Ehingen, wegen Brandstiftung. Vertreter der Anklage war der 1. Staatsanwalt Hecker, Verteidiger war Rechtsanwalt Leichmann von hier. Am Sonntag den 9. Mai d. J. hat der Angekl., der in Hochstetten, O.A. Waupheim, im Dienst stand, in Bronnen bei dem Adlerwirt Mayer 6-7 Glas Bier getrunken. Auf dem Heimweg zündete er ohne ersichtlichen Grund eine neben dem Bräuhaus des Adlerwirt Mayer stehende Holzremise, die von Mayer zur Aufbewahrung von landwirtschaftlichen Maschinen, der

Heu- und Futtervorräte und als Notstall für 4 Pferde und 10 Stück Vieh benützt wurde, an. Das Feuer, das sich alsbald den Reisackbüscheln und dem Stroh, das auf dem Bretterboden lag, mitteilte, griff so schnell um sich, daß das in der Hütte befindliche Vieh nicht vollständig gerettet werden konnte und hievon 4 Stück in den Flammen umkamen. Der Fahrnißschaden betrug 1328 Mk., der Gebäudeschaden 500 Mk. Der Angekl., der geständig ist und keinen Grund anzugeben weiß, weshalb er angezündet hat, will etwas angetrunken gewesen sein. Unter Zulassung mildernder Umstände wurde der Angekl. zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf die erlassene Strafe wurden 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

Handel und Verkehr.

Heilbronn, 13. Juli. Der heutige Viehmarkt war befahren im Ganzen mit etwa 1400 Stück, worunter 400 Ochsen und Stiere, 600 Kühe und 400 Jungvieh. Der Handel war ziemlich lebhaft bei etwas höheren Preisen, besonders war für schönes Zug- und Zuchtvieh und besseres Fettvieh starke Nachfrage, wobei zu bemerken ist, daß das kürzlich über die Gegend hereingebrochene Hagelwetter die Preise nicht beeinflusste. Bezahlt wurden für junge fleischige Ochsen 35 Mk., für junge mittelmäßige 32 Mk., für gering genährte 30 Mk., für junge Kühe und Kälber 32 Mk., für Zugochsen 33-36 Mk., für Jungvieh 28-31 Mk. je 50 Kilogr. lebend Gewicht.

Hilfe-Ruf.

— Dehringen (Württemberg). Ueber eine bisher gesegnete, anmutige Gegend Süddeutschlands, das schöne Hohenlohe, ist binnen weniger Stunden unbeschreibliche Not, unaussprechliches Elend hereingebrochen. In der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli sind durch einen Cyclon, der seine Bahn über das nördliche Württemberg genommen und in grauenvoller Weise gehaust hat, unsere Stadt und zahllose Ortschaften in der Umgebung verwüstet, sind in einer Reihe von Bezirken die Ertragnisse der Felder total vernichtet und buchstäblich vom Erdboden weggefegt worden. Trostlos liegt vor Tausenden unglücklicher Menschen, die dieser furchtbare Schlag ihres ganzen Besitzes beraubt hat, die bange Zukunft. Wochen werden vergehen, bis unsere von Hagelgeschossen und Wasserfluten beschädigten Gebäude wieder hergestellt sind; erst das kommende Jahr kann uns wieder Aussicht auf eine Ernte in unseren Feldern bieten; vor 3 bis 4 Jahren lassen die verwüsteten Weinberge keinen Ertrag für die saure Arbeit ihrer Besitzer erhoffen; aber ein volles Menschenalter kann uns den früheren Stolz der Gegend, unsere einst prächtigen Obstbäume nicht wieder ersetzen. Was der Sturm nicht gebrochen und entwurzelt, das haben die massenhaft niedersausenden Hagelkörner entblättert und die warme Julisonne bescheint bei uns eine jammervolle Gegend, wo kein grünes Blatt, kein wogendes Saatsfeld die Augen erfreut, kein Schatten mehr den Wanderer auf den Straßen erquickt, kein Gesang der Vögel in weiter Dede an unser Ohr dringt, denn die fröhlichen Sängler sind samt ihren Jungen erschlagen.

Lassen wir Zahlen reden. Nach genauer gewissenhafter Schätzung beläuft sich der Schaden in unserem 6 1/2 Quadrat-Meilen großen Bezirk, der nicht ganz 30000 Einwohner zählt, an Gebäuden auf 564000 Mk., an Fruchtfeldern, Gärten und Weinbergen auf 3456000 Mk., an Obstbäumen auf 4505000 Mk., also in Summe auf über 8500000 Mark. Die Not ist endlos und unsagbar. Sie zu beseitigen wird ein Ding der Unmöglichkeit, aber sie zu lindern ein Werk der Menschenfreundlichkeit sein. Darum richten wir an alle edel denkende Menschen in der Nähe und Ferne, im engeren und weiteren Vaterland und über seine Grenzen hinaus und an unsere Landsleute drüben überm Ocean die ebenso herzliche als dringende Bitte, uns helfend beizuspringen und uns ihre in jedem Betrag willkommenen Gaben austreuen Herzen zukommen zu lassen. Dankbar werden wir sie bescheinigen, dankbar werden wir jede kleinere oder größere Veranstaltung zu Gunsten unserer Unglücksgegnossen in unseren Urkunden verzeichnen.

Die Einwendung der Gaben bittet man zu richten an Herrn Oberamtspfleger Krauß in Dehringen, oder an einen der Unterzeichneten.

Dekan Eidenbenz, Domänendirektor Stephan, Stadtpfarrer Maich, Kameraberwalter Kostenbader, Professor Goppelt, Stadtschultheiß Schäufele, Apotheker Luz, Konditor Bauer, Kaufmann Schöpfer, Färber Lindner, sämtlich in Dehringen; Anwalt Gohert-Möhlig, Schultheiß Rübler-Westernbach, Schultheiß Seybold-Gardtsweiler, Schulth. Dutt-Rupferzell, Stadtschultheiß Scholder-Neuenstein, Schultheiß Mugelesch-Wöllbronn, Schultheiß Dietrich-Cappel.

Es wird gebeten, für weiteste Verbreitung dieses Aufrufs und für Veranstaltung von Sammlungen zu wirken.

Waiblingen, 14. Juli. Bei einer Grabarbeit in der Schippertschen Gärtnerei stießen die Arbeiter auf eine steinerne Platte, welche den Deckel zu einem Grabe bildete. Dasselbe war ausgemauert und barg ein menschliches Skelett. Ein anstößendes Grab enthielt drei weitere Skelette. In den Gräbern wurden gut erhaltene Perlen, ein Ohrring und ein Dolch gefunden. Die Fundstätte befindet sich an der früheren alten Stadtmauer. Die Gegenstände wurden gleich aufbewahrt.

Vöhringen, 14. Juli. Schon wieder trifft eine Brandnachricht aus dem Bezirke ein. In Gutenzell ist verfloßene Nacht das ausgebehnte Oekonomiewesen und Wohnhaus von Benedikt Ehrhardt nebst mehreren Stück Vieh den Flammen zum Opfer gefallen.